

BUNDmagazin

Niedersachsen

4/2000

INHALT

Streuobst-Initiativen im BUND Niedersachsen	S. 1
Hannover-Brot	S. 2
Harz: UVP für Gipsabbau?	S. 3
Seniorenexkursion Gipskarst	S. 3
Kurz notiert: Burg Lenzen, Biber-Netzwerk	S. 4
Termine, Impressum	S. 4



Apfelaktive aller Kreisgruppen – vereinigt euch!



Seit Jahren schon ist unsere Kreisgruppe in Sachen Obst aktiv. Was vor 10 Jahren mit einer Streuobstpflanzung begann, hat sich zu einem stattlichen Programm rund um das Thema Obst gemauert.

An den zahlrei-

chen Aktivitäten sind mittlerweile nicht nur der BUND, sondern auch Schulen und Volkshochschulen, Kindergärten und Museen beteiligt.

Höhepunkte im Jahr sind die von uns organisierten „Ostfriesischen Apfeltage“, die regelmäßig 2000 bis 3000 Besucher anziehen. Für Kopf und Bauch gleichermaßen, kann man an diesem Tag zum Bei-

spiel durch Ausstellungen schlendern, Sorten bestimmen, Apfelsaft pressen und natürlich Leckeres zum Thema Obst ver-speisen. In diesem Jahr haben wir die Pa-lette erweitert um das „Appeltuun-Pro-jekt“, mit dem wir regionalen Apfelsaft herstellen und vermarkten wollen.

Warum haben wir uns mit der Materie immer intensiver beschäftigt? Weil wir die schöne Erfahrung gemacht haben, dass das Thema „Regionales Obst“ nicht nur uns engagierten BUNDlern wichtig ist, sondern auch viele andere Menschen bewegt. Wir haben festgestellt, dass es auf diese Weise möglich ist, viele MitbürgerInnen für Umweltzusammenhänge zu interessieren, Stich-worte: Regionale und jahreszeitliche Pro-dukte, Ökologische Zusammenhänge, Bedrohte Lebensräume. Mit Obst-Aktivitäten kann der BUND also durchaus für seine Be-lange werben!

BUND-Gruppen im süddeutschen Raum sind bereits in den achtziger Jahren „obst-aktiv“ geworden, und mittlerweile sind es auch

zahl-reiche in Niedersach-sen. Doch sehr viel wissen wir „Apfel und Co-Engagierten“ nicht voneinander. Deshalb möchten wir einen Austausch und eine Vernetzung aller Gruppen anregen, die in diesem Bereich ar-beiten oder arbeiten möchten. Unsere guten „ostfriesischen Erfahrungen“ könnten wir weitergeben und von den Erfahrungen an-derer Initiativen lernen. Damit wäre für die Umwelt und für unsere Arbeit sicher einiges gewonnen.

Die BUND-Kreisgruppe Aurich ist bereit, die vielen Aktivitäten im Land zu bündeln und ei-nen Austausch zu ermöglichen. Vielleicht bei einem BUND-internen Apfeltreffen? Wer Interesse daran hat, ist hiermit herzlich auf-gerufen, sich bei uns zu melden:

BUND-Kreisgruppe Aurich
Postfach 1171, 26581 Aurich,
Tel.: 04941/997835
Fax: 04941/997841

Rolf Runge

BUND-Kreisgruppe Osnabrück

Streuobsternte 2000 üppig - Lagerraum für Äpfel gesucht!

■ Äpfel, Äpfel, Äpfel - die Jahrhundertrekordernte hat sich auch im Osnabrücker Land bemerkbar gemacht. Über 20 Tonnen Streuobst hat die Apfelsaft-Gruppe der BUND-Kreisgruppe Osnabrück in diesem Jahr einfahren können, ein erfreuliches Ergebnis nach dem eher mageren Jahr 1999 mit nur neun Tonnen Obst.

Die Früchte gehen wie jedes Jahr zur Mosterei Lammersiek in Bad Essen, wo sie zum „BUND-Obstsft“ weiterverarbeitet und anschließend vermarktet werden. „Wir können auch in diesem Jahr wieder einen hochwertigen Saft anbieten“, sagt Kreisgruppenvorsitzender Joachim Lücht stolz. Trotz der frühen Obstreihe sei ein Saft mit einer gelungen Mischung aus Säure und Süße entstanden. Der Ap-



Apfelsaftaktion der Kreisgruppe Osnabrück am 29. September 2000: Reemp Lücht (ganz links) und Marlene und Jakob Hellmann macht es sichtlich Spaß, Leergut anzunehmen.

Foto: J. Lücht

felsaft ist naturbelassen und trüb, Zucker wird selbstverständlich nicht zugesetzt. „Der Erlös aus jedem Liter BUND-Saft kommt direkt dem Erhalt der Streuobstwiesen zugute“, sagt Lücht.

Durch die immer größer gewordenen Obstmengen gibt es allerdings seit einigen Jah-

ren ein Lagerungsproblem: „Früher konnten wir den Saft bei der Mosterei bis zu einem halben Jahr lagern“, sagt Lücht. Seit zwei Jahren sei damit Schluss. „Wir brauchen dringend eine Möglichkeit, den Saft im Winter frostfrei zu lagern. Sonst müssen wir den gesamten Saftbestand im Herbst vermarkten.“ Der BUND habe zwar eine Privatgarage für den Zweck gefunden, doch das sei eben nur eine Notlösung. „Wir suchen noch immer eine ganzjährige Lagerungsmöglichkeit im Raum Osnabrück“, hofft Lücht.

Wer Apfelsaft kaufen möchte oder eine Lagerungsmöglichkeit anzubieten hat, melde sich bitte bei

Joachim Lücht
Gartenstr. 59
49152 Bad Essen
Tel. und Fax: 05472/4952

„Hannover-Brot“ schützt Grundwasser

■ Seit Anfang Oktober gibt es in der Region Hannover das so genannte Hannover-Brot zu kaufen. Nach verbindlichen Richtlinien produziert und ohne lange Transportwege erzeugt, kommt damit eine neue Spezialität auf den Bäckertresen. Durch den Kauf eines solchen Brotes kann der Verbraucher zeigen, dass Umweltschutz auch durch den Magen geht.

Sechs Landwirte aus den Regionen Kronsberg in der Stadt Hannover und Fuhrberger Feld im Landkreis Hannover erzeugen für das Hannover-Brot Weizen und Roggen. Das Getreide wird zum Schutz von Boden und Grundwasser mit erheblich verringerter Düngung und Pflanzenbehandlung angebaut. Dies ist besonders wichtig, da allein im Fuhrberger Feld von den Stadtwerken Hannover 80% des Trinkwassers für die Hannoveraner gefördert werden. Durch die Umweltauflagen verringern sich die Erträge der Bauern. Durch etwas höhere, verbindliche Getreidepreise können diese Verluste aufgefangen und die Landwirte bei ihren Bemühungen um einen umweltfreundlicheren Anbau unterstützt werden.

Mit der Aktion „Hannover-Brot“ werden die Anstrengungen der Stadtwerke Hannover AG und des Grünflächenamtes der Stadt Hannover unterstützt, die bereits seit mehreren Jahren eine umweltfreundlichere Landwirtschaft in der Region propagieren. Mit von der Partie sind auch eine Mühle sowie über 20 Bäcker, die das neue Roggen-Weizen-Mischbrot in ihren Geschäften anbieten werden. Parallel beteiligen sich auch die in und um Hannover ansässigen biologisch wirtschaft-

tenden Landwirte und Bäcker an der Aktion mit einem eigenen „Hannover-Bio-Brot“.

Neben den aktiven Produzenten wird die „Hannover-Brot“-Aktion auch vom Kommunalverband, der Verbraucherzentrale Niedersachsen und vor allem von der Bäcker-Innung unterstützt. Jetzt kommt es nur noch darauf an, dass das Hannover-Brot auch bei den Kunden ein voller Erfolg wird. Denn nur bei ausreichender Nachfrage ist gewährleistet, dass diese gute Idee beibehalten und die Zusammenarbeit zwischen Erzeugern und Verarbeitern in der Region fortgesetzt wird. Und davon profitieren schließlich alle: die Erzeuger, die Verarbeiter, die Brotesser, die Wassertrinker und nicht zuletzt die Umwelt. Also fragen Sie bei Ihrem Stammbäcker nach dem Hannover-Brot und lassen Sie es sich schmecken!

Weitere Informationen gibt es bei der Bäcker-Innung in Hannover, Frau Emmerich-Jüttner, Tel.: 0511-17028

Heike Brenken



Landwirt Andreas Schröder aus Fuhrberg setzt ein (Feld-) Zeichen...

Foto: T. Brückner

Anzeige

Die Reflexzonentherapie am Fuß
Heilung und Verbesserung sämtlicher Organ- und Gewebefunktionen

Akupunktur · Homöopathie · Irisdiagnose
Lüerstr. 1 · 30175 Hannover / Zoo · Tel: 05 11 / 85 23 83 · Termine nach Vereinbarung

Umweltministerium fordert Umweltverträglichkeitsprüfung für Gipsabbau am Lichtenstein

Schon lange währt in Niedersachsen am Südrand des Harzes der Nutzungskonflikt zwischen gipsabbauender Industrie und Naturschutz. Genau dort, wo der komplette karsttypische Formenschatz (Höhlen, Erdfälle, Dolinen) zutage tritt und die gipskarsttypische Fauna und Flora einen herausragenden Naturschutzwert hat, da fressen sich Steinbrüche, in denen die Rohstoffindustrie Naturgips abbaut, in die Landschaft. Zogen in den letzten Jahren beim Streit um den Gipskarst die Umwelt- und Naturschutzbelange bei den Gipsabbauverfahren stets den Kürzeren, zeigen sich aufgrund der aktuellen Entwicklung nun rosa Streifen am Horizont.

Trotz der erheblichen Umweltbeeinträchtigungen, die der Tagebau durch die voll-



Gipsabbau am Lichtenstein

ständige Zerstörung von Natur und Landschaft hervorruft, wurden in der Vergangenheit von den für die Genehmigung zuständigen Behörden keine Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) für den Gipsabbau durchgeführt. Dies fordert jedoch die UVP-Richtlinie der Europäischen Union seit ihrem Inkrafttreten im Juni 1988 für solche Eingriffe.

Aber nicht nur die fehlende Umweltverträglichkeitsprüfung, sondern vor allem die Art der Genehmigungsverfahren für den Gipsabbau hat es Umweltinteressen bisher schwer gemacht. So werden die Abbauten im vereinfachten Verfahren nach § 19 Bundes-Immissionsschutzgesetz erteilt. Es steht zwar in dem Ermessen der Behörden, die Verbände im Einzelfall anzuhören, dies ist jedoch nicht gleichbedeutend mit Verbandsbeteiligung gemäß § 29 Bundesnaturschutzgesetz bzw. § 60 Nds. Naturschutzgesetz. In Folge dessen hatten Naturschutzvereine und Bürger bislang also kaum eine Möglichkeit, ernsthaft und wirkungsvoll Einfluß zu nehmen.

Doch jetzt deutet sich eine Wende an. Sie wurde ausgelöst zum einen durch ein vom BUND Niedersachsen angestrebtes Beschwerdeverfahren bei der Europäischen Kommission. Zum anderen haben der BUND Niedersachsen, die Naturfreunde Göttingen und die Biologische Schutzgemeinschaft Göttingen Widerspruch gegen die im Juni 2000 erfolgte Genehmigung des Gipsabbaus in den sogenannten Forstteilungen 5 und 6 am Lichtenstein bei Osterode am Harz eingelegt. Nun hat das Niedersächsische Umweltministerium reagiert und die Behörden angewiesen, für die bereits erteilte Abbau-genehmigung am Lichtenstein eine Umweltverträglichkeitsprüfung nachzuholen.

Genauso soll im Rahmen eines anstehenden Genehmigungsantrages der Firma Rigips für den Abbau der Forstteilung 8 am Lichtenstein eine UVP durchgeführt werden. Damit wird der Öffentlichkeit nun endlich die Möglichkeit eingeräumt, die Antragsunterlagen einzusehen und schriftlich dazu Stellung zu nehmen. Es besteht damit die Hoffnung, daß die Genehmigungsverfahren nun auf eine Ebene gehoben werden, die den Umweltverbänden größere Mitwirkungsrechte beschert.

Der BUND möchte alle am Schutz der Gipskarstlandschaft Interessierten darauf hinweisen, daß nun die Gelegenheit zur

Stellungnahme wahrgenommen werden kann und sollte. Die Unterlagen lagen im Rathaus der Stadt Osterode bis Mitte November zur Einsichtnahme aus und können bei Interesse in der Landesgeschäftsstelle des BUND angefordert werden. Schriftliche Stellungnahmen betreffend die Forstteilung 8 am Lichtenstein können bis 3. Dezember diesen Jahres der Stadt Osterode zugesandt werden. Für die Forstteilung 5 und 6 am Lichtenstein ist die Stellungnahme bis zum 29. November an das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt Göttingen zu richten.

Bei weiteren Fragen hierzu können Sie sich gerne an Vera Konermann, BUND-Landesgeschäftsstelle wenden.

Vera Konermann

Veranstaltungstip:

Die Gesellschaft zur Förderung des Biosphärenreservates Südharz e.V. (GFB) bietet in Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule Osterode geführte Wanderungen durch den Gipskarst an. Am 4. Februar 2001 geht es zum Sachsenstein - eine Winterlandschaft im Gipskarst. Treffpunkt ist um 13.00 Uhr am Bahnhof Neuohf bei Bad Sachsa. Führung: Ursula Schäfer aus Göttingen. Am 15. April 2001 führen Rainer und Christel Völker aus Uftrungen (Sachsen-Anhalt) zum Alten Stolberg, Deutschlands größtem Gipskarstgebiet. Treff ist um 10.30 am Parkplatz Heimkehle (Schauhöhle) zwischen Uftrungen und Rottleberode. Infos und Anmeldung: GFB, Düna 9a, 37520 Osterode, Tel.: 05522/71036 oder unter www.karstwanderweg.de



Schluchtwald am Lichtenstein



Foto: S. Littkemann

Seniorenexkursion in den Gipskarst wieder ein Erfolg

An der Grafenquelle am Ortsrand von Förste endete am 26. September unter Leitung von Stefan Röhl von den Naturfreunden Göttingen (ganz rechts im Bild) die BUND-Seniorenexkursion in den Gipskarst. Auf dem Programm standen unter anderem das Naturschutzgebiet Hainholz mit der Jettenhöhle und der Lichtenstein, ein Gipskarstgebiet bei Osterode, das durch den Gipsabbau bereits teilweise zerstört ist. Weitere Abbauvorhaben bedrohen dort nun auch die restlichen Schluchtwälder. Einig waren sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Diese einmalige Landschaft muß vor weiterer Zerstörung bewahrt werden.

Burg Lenzen

BUND sucht Kooperationspartner für Solar-Seminar-Gewächshaus

Wie bereits mehrfach berichtet, ist der BUND Niedersachsen im Besitz einer kleinen mittelalterlichen Festung im brandenburgischen Städtchen Lenzen an der Elbe. Die historische Anlage soll durch Nutzung für Mensch und Natur dauerhaft erhalten bleiben. Mit einer derzeit laufenden umfassenden Restaurierung der Burganlage schafft der BUND die Voraussetzungen für den Umbau der Burg zu einem modernen und modellhaften regionalen Umweltzentrum inmitten des Naturparks „Brandenburgische Elbtalau“. Zu den Renovierungsmaßnahmen zählt neben dem Neubau eines Gästehauses mit etwa 70 Betten auch der Bau eines „So-

lar-Seminar-Gewächshauses“. Dieser Solarlernort soll auf den bereits renovierten Fundamenten der südlichen Burgmauer entstehen und durch Photovoltaikanlagen auf Dachflächen und durch mobile Bausteine regenerativer Energieformen (für Unterrichtszwecke) ergänzt werden. Der BUND Niedersachsen sucht nun Kooperationspartner für die Bereiche Finanzierung, Entwicklung, Produktion und für die spätere pädagogische Nutzung des Solarprojektes.

Informationen dazu gibt es bei Volker Rinne, Telefon: 0511-96569-14 oder email: Volker.Rinne@bund.net

Restaurierter Teepavillon kommt gut an

Der klassizistische Teepavillon im Park der Burg Lenzen erstrahlt seit Mai diesen Jahres im neuen Glanz - mit Hilfe unter anderem der IKEA-Stiftung und der Deutschen Umwelthilfe wurde der Pavillon vollständig restauriert. Seitdem haben bereits viele große und kleine Gäste das Ambiente der neuen „alten“ Räumlichkeit genossen. Bei den verschiedenen Bildungsveranstaltungen ging es in erster Linie um das Thema Ökologisches Bauen und Wohnen.

Wer die Exkursions- und Umweltbildungsangebote rund um den Teepavillon nutzen oder ganz privat eine herbstlich-winterliche Teatime zelebrieren möchte, erhält Informationen über die Naturwacht Brandenburg, Frau Rath, Telefon: 038792/1701 oder bei Frau Taepke (Burg Lenzen), Tel. 038792/1221.



Foto: V. Rinne

Biber-Netzwerk des BUND ist niedersächsisches Agenda 21-Projekt



Umweltminister Wolfgang Jüttner (links im Bild) begrüßte am 10. Juni, dem „Tag der Niedersachsen“ in Peine, das Biber-Netzwerk

als offizielles Agenda 21-Projekt des Landes Niedersachsen. Die Marketing-Initiative des BUND fördert nachhaltiges und ökologisches wirtschaftliches Handeln. Volker Rinne, Marketing-Referent des BUND Niedersachsen (rechts im Bild) und zuständig für das Biber-Netzwerk, freut sich indessen über neue Mitglieder, darunter die Deutsche Umwelthilfe, der Landesfilmdienst Niedersachsen und eine Bioland-Vermarktungsgesellschaft.

Der BUND hat sich zum Ziel gesetzt, bis Mitte 2001 einhundert Mitglieder im Netzwerk zu betreuen. Deshalb heißt der BUND jedes neue Mitglied herzlich willkommen!

Unter der Telefonnummer 0511-96569-14 beantwortet Volker Rinne gerne Ihre Fragen. Oder gehen Sie uns gleich ins Netz unter: www.biber-network.de

Termine

16. Januar 2001
Regionaltreffen der BUND-Kreisgruppen Weser-Ems
Ort: Umwelthaus e.V., Peterstr. 3, 26121 Oldenburg
Weitere Informationen bei Dr. Marita Wudtke, BUND-Landesgeschäftsstelle, Tel. 0511/96569-18

27. Januar und 10. Februar 2001
Pflegeeinsätze in der Diepholzer Moorniederung
Ort: BUND-Büro, Langer Berg 15, 49419 Wagenfeld/Ströhen, Tel. 05774/371
Beginn: 9.00 Uhr, Ende gegen 15.00 Uhr (je nach Witterung, Arbeit und Motivation...) Für Moorfans sind die winterlichen Mooreinsätze eine einmalige Gelegenheit, diesen faszinierenden Lebensraum hautnah zu erleben! Es sollen Gräben aufgestaut, Birken ausgerissen, abgesägt und gehäckselt und Bentgras und Heide gemäht werden. Bitte wetterfeste Kleidung, wasserdichte Stiefel, Arbeitshandschuhe und Selbstverpflegung mitbringen! Bei größeren Gruppen bitten wir um Anmeldung!



*Wir wünschen allen
Leserinnen und Lesern
ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
ins neue Jahr!*

IMPRESSUM

Herausgeber:
BUND Landesverband Niedersachsen,
Landesgeschäftsstelle
Goebenstr. 3a
30161 Hannover
Tel.: 0511/96569-0
Fax: 0511/96569-27
email: bund-magazin.nds@bund.net
<http://BUND-Niedersachsen.de>

Spendenkonto:
Nord/LB Hannover,
BLZ 250 500 00,
Konto 101 030 047

Redaktion: Sabine Littkemann (lit)
email: sabine.littkemann@bund.net
Satz und Layout: Markus Leder

Das nächste BUNDmagazin Niedersachsen erscheint am 15. Februar 2001

